

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff.

Anzeigen werden in der Expedition Reichenbrand, Amalienstraße 11, sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Albin Thiem in Rottluff entgegen genommen und pro 1späte Petzelle mit 15 Pf. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei östlichen Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Anzeigen-Annahme in der Expedition bis spätestens Freitags nachmittags 3 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.

Vereinsinserate müssen bis Freitags nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telefon aufgegeben werden. Fernsprecher Amt Siegmar 244.

Nº 20

Sonnabend, den 19. Mai

1917

Reichenbrand. — Verkauf von Hühnerfutter

nur an Geflügelhalter, die sich verpflichtet halten, Eier an die Gemeinde abzuliefern, findet Montag und Dienstag, den 21. und 22. Mai, bei Herrn G. Morgenstern statt. Eltern oder Söhne sind mitzubringen.

Reichenbrand, am 16. Mai 1917.

Der Gemeindevorstand.

Kaninchensfutter für Reichenbrand.

Sonntag, den 20. Mai, findet der Verkauf von Jüdenschinken beim Vertrauensmann Paul Kürlich, Hardtstraße 18, statt, 1 Pfund 20 Pfennig. Auf 1 Tier kommt 1/4 Pfund. Abgezähltes Geld und Gefüge sind mitzubringen.

Reichenbrand, am 18. Mai 1917.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

An in Siegmar wohnende Kaninchengärtner werden am

Sonntag, den 20. Mai 1917, vormittags,

bei dem Vertrauensmann Richard Hänel in Siegmar, Kronprinzenstraße 15, Rübenchinken zur Verteilung gelangen.

Siegmar, am 18. Mai 1917.

Der Gemeindevorstand.

Staatseinkommen- und Ergänzungsteuer.

Die Frist zur Bezahlung des 1. Termins Staatseinkommensteuer läuft am

21. dieses Monats

ab. Rückständige wollen dieselbe nunmehr sofort anhören abführen.

Siegmar, 19. Mai 1917.

Der Gemeindevorstand.

Staats- und Gemeindegemeinkommen- sowie Ergänzungsteuer.

Der erste Termin dieser Steuern ist bereits längst fällig gewesen. Es wird aufgefordert, diese

Reichenbrand. Bei der Haus- und Straßenammlung am 11. und 12. Mai für den Roten-Kreuz-Opferstag 1917 ist in unserm Ort die ansehnliche Summe von 463 Uhr 19 Pf. eingegangen.

Rabenstein, den 15. Mai. Opferstag für das Rote Kreuz. Die Haussammlung für das Rote Kreuz am 11. und 12. Mai ergab einen Gesamtbetrag von 371,13 Mark. Die Büchsen enthielten 295,13 Mark, während 76 Mark durch den Verkauf von 29 Roten-Kreuz-Brotchen (je zwei Mark) und 18 Roten-Kreuz-Häppchen (je eine Mark) eingenommen wurden. Den hochherzigen Spender, aber auch den eifigen Sammlerinnen (sämtliche Schülerinnen der ersten Mädchenklasse) sei der Dank des Vaterlandes ausgesprochen.

Auf Grund der günstigen Ergebnisse des Wehrturnens im vergangenen Jahre sind auch für das Jahr 1917 Neuauflösungen den Wettkämpfen erlassen worden. Nach den Ausführungsbestimmungen des Reichs-Kriegsministeriums werden zu diesen Wettkämpfen alle Jungmannen zugelassen, die am 1. 5. 1917 Wolfe 16 Jahre alt waren und der Wehrabteilung einer höheren Schule oder mindestens seit dem 1. Mai 1917 einer Jugendabteilung angehören, die in das amtliche

Verzeichnis der an der Vorbereitung der Jugend auf den Heeresdienst teilnehmenden Vereine usw. eingetragen ist.

Wie im Vorjahr finden die Wettkämpfe auch im Bezirk der Amtshauptmannschaft Chemnitz statt. Als Bezirksleiter ist derstellende Hauptmann, Herr Expedient Theodor Kinder in Neukirchen bestellt worden.

Im Hinblick auf die für den Waffendienst außerordentlich wichtige Vorbereitung ist es Pflicht eines jeden, an den Wettkämpfen teil zu nehmen. Nicht ist es auch einer jeden auf dem Gebiete der Jugendpflege tätigen Körperhaft und Vereinigung, die Vorbereitung der Jugend auf den militärischen Dienst mehr denn je sich angelegen sein zu lassen.

Heute heißt es: mit Fleiß und Eifer üben.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am Sonntag Exaudi, den 20. Mai, Vorm. 1/2 Uhr Predigt-

gottesdienst: Pfarrer Rein.

Nachm. 1/2 Uhr Sammeln in Siegmar zum kirchlichen Jugendfest in Schloßhennig. Die Unterredung füllt aus.

Dienstag Abend 7 Uhr Jungfrauenverein.

Mittwoch Abend 8 Uhr Kriegsbesuchsstunde: Pfarrer Rein.

Samstagswoche: Pfarrer Rein.

Parochie Rabenstein.

Am Sonntag Exaudi, den 20. Mai, 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Grünberg, Röderdorf.

1 Uhr Abmarsch des Jünglingsvereins vom Pfarrhaus weg nach Chemnitz, 1/2 Uhr Jungfrauenverein dagegen.

Mittwoch, den 23. Mai, 1/2 Uhr Bibelstunde.

Donnerstag, den 24. Mai, 8 Uhr Kindergottesdienstfeierinnen- vorbereitung.

Freitag, den 25. Mai, 1/2 Uhr Kriegsbesuchsstunde: Hilfsgeistlicher Dobruck. Thema: "Kriegssäufsel".

Wochenamt: Hilfsgeistlicher Dobruck.

Pfarramt: 9—12 Uhr geöffnet.

1 St. 1,2 Silberlach

und andere gute Legehähnchen, sowie 1 Glucke mit Goldwandotte-Rücken verkauft Sonntag Schönenort, Siegmar, Amalienstraße 11.

Kinderwagen billig zu verkaufen
Reichenbrand, Gartenweg 1.

Kauje jeden Posten Hen
oder Grumt
zu höchsten Preisen ein.

Rich. Hänel,
Siegmar, Kronprinzenstraße 15.
Telephon 252.

Buchbinderei
von
Otto May, Grüna

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Auf Verlangen lasse Bind-
arbeiten gerne abholen und bitte
höflichst um Benachrichtigung.

Bezugsscheine
nach neuester Vorschrift

sind zu haben in der
Geschäftsstelle des Wochenblattes

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang
meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, des Privatmanns

Immanuel Schulze

fühlen wir uns veranlaßt, allen Verwandten, Freunden und Bekannten
herzlichsten Dank auszusprechen. Dank Herrn Pfarrer Rein für die
trostreiche, den teuren Enschlafenen ehrende Rede, Herrn Kantor Krause
für den erhabenden Gefang sowie dem Oekonomischen Verein für Kratz-
bende und Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein: "Habe Dank" und "Ruhe
sanft, auf Wiedersehen" in die Ewigkeit nach.

Reichenbrand, den 19. Mai 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Du wolltest heim. Dich zog's dem Vaterhaus,
dem Vaterherzen zu.
Fest aus der Welt verworrenem Gebrause
zur tiefen, wahren Ruh!
Du bist daheim!

Allen Bekannten und Verwandten zur traurigen Nachricht, daß
am Mittwoch 5/3 Uhr mein liebes Söhnchen

Alfred

im Alter von 6½ Jahren von seinem kurzen aber schweren Leben durch
den Tod erlöst wurde.

Die Beerdigung des lieben Enschlafenen findet Sonnabend nachm.
3 Uhr vom Hause aus statt.

In tiefer Trauer

Luisa verw. Hofmann

nebst allen Hinterbliebenen.

Rabenstein, Horststr. 34 (neben Carolabod), den 18. Mai 1917.

Für die Beweise der Liebe, die mir beim Tode meines
lieben Sohnes

Alfred

zuteil geworden sind, sage ich allen nur hierdurch meinen
herzlichsten Dank.

Die trauernde Mutter
Frieder. verw. Merkel

nebst übrigen Hinterbliebenen.

Rabenstein, den 17. Mai 1917.

Ausgekämmtes Haar

kauft

Friseur Weber, Reichenbrand.

Fast neues Fahrrad

o. G. für 25 Ma. Sonntag zu verkaufen

Scheunert, Siegmar, Amalienstr. 11.

Schlüß der Anzeigen-Annahme: Freitags nachmittags 3 Uhr.

angeordnet worden. Die Anmeldungen müssen umgehend bei den Gemeindebehörden erfolgen, da die dort ausliegenden Listen bereits am 29. d. M. geschlossen werden und eine Unterlassung der Meldungen oder eine Verschüttung der Meldepflicht bestraft werden. Wer nachträglich noch in den Besitz von Dachsteinrichtungen gelangt, hat alsdann dies unmittelbar der Kriegsamtstelle Leipzig, Döllnitzer Straße 3, I anzugeben. Im übrigen wird auf die Bekanntmachung selbst verwiesen.

Reichenbrand. Am vergangenen Sonntag wurde dem stellvertretenden Hauptmann Herrn Theodor Heymann und dem Oberstaatsanwalt Herrn Oswald Glöckner das von St. Maj. dem König für 25jährige ununterbrochene Dienstzeit im Feuerlöschwesen gestiftete Ehrenzeichen durch Herrn Gemeindevorstand Vogel vor verjammelter Mannschaft feierlich überreicht.

Rabenstein. Herr Brauereibesitzer I. Gemeindeältester Johannes Esche erhielt das Ritterkreuz II. Kl. vom Albrechtsorden durch Herrn Amtshauptmann Dr. Freiherrn im Beisein des Gemeinderates und der beiden Gutsvorsteher feierlich überreicht. Herr Esche beklebt seit 25 Jahren eine Unzahl öffentliche Ehrenämter, ist insbesondere I. Gemeindeältester, Vorsitzender der allgemeinen Ortskrankenkasse und Verwalter der überaus schwierigen Kriegswirtschaft.

Rabenstein. Herr Oberlehrer Karl Schönherr wurde das Verdienstkreuz vom Verdienstorden verliehen. Michaelis 1916 feierte er sein 40jähriges Ordens- und Amtsjubiläum.

Rottluff. Herr Amtshauptmann Dr. Fritzsche überreichte heute Herrn Gemeindevorstand a. D. Müller das diesem in Anerkennung seiner Verdienste um das öffentliche Leben von St. Majestät verliehene Ehrenkreuz mit Krone.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am 1. Pfingstsonntag, den 27. Mai, Vorm. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahl. Beichte 8 Uhr: Pfarrer Klein. Kollekte für den allgemeinen Kirchenfonds.

Am 2. Pfingstsonntag, den 28. Mai, Vorm. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst: Hilfgeistlicher Dekler. Kollekte für den allgemeinen Kirchenfonds.

Dienstag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein.

Parochie Rabenstein.

Am Sonntag, den 27. Mai, 1. Feiertag, 9 Uhr Hauptgottesdienst mit heiligem Abendmahl. Chorgesang: Pfingstlied: "Kommt Seelen" von J. S. Bach: Pfarrer Grünberg, Röderdorf.

Montag, den 28. Mai, 2. Feiertag, 9 Uhr Predigtgottesdienst: Er weidet seine Herde. Duett aus "Messias" von Händel: Hilfgeistlicher Dekler.

11 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.

Veranstaltung des Junglingenvereins fällt aus.

Mittwoch, den 30. Mai, Abends 8 Uhr Jungfrauenverein.

Freitag, den 1. Juni, 1/2 Uhr Kriegsbesuchstunde: Pfarrer Grünberg.

Amtswoche: Pfarrer Dekler, Siegmund.

Pfarramt geöffnet Wochentags 9–12 Uhr.

Pfingstausflügler,

schont alle Blumen und Pflanzen und achtet darauf, daß es geschieht!

Der Sieg der Treue.

Roman von Käthe Lubowitz.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Einer freilich hätte ihr helfen können. Sie zwang sich, nicht an ihn zu denken. Sie hob die Hände, als deute sie etwas zu, ein Grab, dem Kreuz und Blumen fehlten, weil der Schläfer es so gewollt hat.

Wie lieb hatte sie ihn gehabt! Nun war er fortgegangen und hatte sie vergessen. Kein Wort war jemals zu ihr gekommen, trotzdem sie Jahr um Jahr darauf gewartet und so oft darum gebeten hatte. Ein Trost stieg in ihr hoch, ein unbewußter Mädchenstolz, sich nicht aufzudrängen. Sie wußte längst, daß er den Stanislaus Nachtschel totgeschlagen und nach verbüßter Strafe ausgewandert war. Aber sie sah keinen Grund darin, sie abzutun und bei Seite zu stellen. Sie fürchtete sich nicht vor ihm. Und plötzlich bekamen die klaren, wunderlichen Augen einen Ausdruck, als wenn sie gespannt in die Ferne sähen.

Sie wollte das Gesicht, das vor ihrem geistigen Auge aufstieg, abschütteln und bezweckte doch nur, daß es sich deutlicher hervorholte.

Dann fiel ihr Karl Rodemann ein auf der Wiese am Bach, sein Ärmel voller Blut, seine Hand rot, ihr eigenes Tüchlein davon purpur gefärbt. Und Karl Rodemann flehte sie an, zu schweigen. Doch heute, trotzdem viele Jahre darüber vergangen waren, stand sie unter der Empfindung, als habe sich der große starke Mann damals unsagbar um etwas geängstigt, er, der doch unter die betrunknen Auten ohne Stad oder Gewehr ging. Sie grub die Zähne in die Unterlippe und schloß die Augen. Sie kam nicht darüber fort. In ihre Träume stahl sich dies Bild, es griff auch in ihre Tage hinüber und reizte sie zum Grübeln.

Als ihre Blicke wieder erwachten, suchten sie schon die steinerne Scheune, die das Unglück gesehen. Dabei gewahrte sie denjenigen Inspector Rodemann auf dem Gutshof, band ein Tüchlein gegen den Aprilregen und lief hinunter. Ein unerklärliches Gefühl zwang sie, jetzt neben ihm zu sein und seine Stimme zu hören. Sie meinte, daß sie nur der Reiz, Geheimnisvolles zu ergründen, dazu trieb. In Wahrheit war es die Sehnsucht nach dem Klang eines Namens, das Paradies der Kindheit tat sich auf. Sie lief an Blumen und Sträuchern vorbei, wie von einer starken Hand geführt, von weichen Armen gehalten. Ein Schluchzen stieß allen Trost bei Seite.

"Karl Rodemann," rief sie atemlos hinter ihm her. Langsam wandte er sich nach ihr zurück. Sie hatte ihn sonst nur gesehen, wenn die Arbeit seine Wangen gerötet und ein straffer Wille ihn aufrecht gehalten hatte. Jetzt aber war Feierabend. Er wollte sich nach Hause zu Weib und Kind begeben. Seine Schultern hingen herab, als seien sie müde von des Tages Last. Sein Gesicht war vergrämmt, das volle Haar an den Schläfen gebleibt. Es war etwas in seiner Erscheinung, das sie rührte, ein Schmerz, den sie mit seiner Seele verstand und würdigte. Er litt um sein fränkisches, geistig und körperlich zurückgebliebenes Kind. Die Sehnsucht, die sie herangestrieben, schlief ein.

"Gehis dem Gustavchen schlechter?" fragte sie leise. Der Mann schüttelte den Kopf.

"Ich komme ein bißchen mit, Karl Rodemann." Das Herrenkind und der Sohn aus dem Volk gingen nebeneinander durch den sanften stillen Regen, welcher den Benz wedte.

Auf dem Tisch der Inspektorkate schwelte eine Vaterne neben dampfender Grütze. Unter dem hohen Bett lockte eine Küchennutter ihre Küchlein. Frau Niele war nicht zu sehen. Sie war eine adrette Frau. Ihre Augen hatten nach reichlich vergossenen Tränen auch wieder das Lachen gelernt. Von ihrem Mann hielt sie sich in ängstlicher Scheu fern. Wie oft hatten sich Ihre vollen Arme ihm entgegen gestreckt und es war immer umsonst gewesen. Er sah über sie hinweg, das Kind stand zwischen ihnen trennend, warnend. Der elende Junge löste kein Gefühl der Mütterlichkeit bei ihr aus. Sie kam über ein Verwundern, dem sich schließlich ein Grauen zugesetzt, nicht hinans, sie konnte nicht begreifen, wie sie, die kerngesunde Mutter, einem so elenden Kind das Leben gegeben. Nut Wendebühl sah suchend in dem Stübchen umher.

"Wo ist er denn nur?"

Der Mann war müde auf die Ofenbank gefunken. Schnurrend rieb sich die bunte Katz an seinem Rockärmel.

"Gustav, Gustavchen," rief Nut schmeichelnd in das Zwielicht. Ein Lallen antwortete ihr aus dem versteckten Winkel, wo zur Winterszeit das Spinnrad stand. Sie schraubte die Vaterne höher und neigte sich über den rot gebeizten Krankenstuhl aus knorrigen Fichtenästen, den Rodemann an seinen Sonntagen gesammert.

Ein schwerer Kopf wollte sich aufrichten, fiel aber müde wieder zurück. Zwei dürre Händlein griffen in der Luft umher. Sie nahm den sechsjährigen Jungen heraus und trug ihn in der Stube auf und ab. Das Kind hatte das Gewicht eines dreijährigen. Seine Glieder waren gelähmt, seine Sinne umüstert und dennoch, — seine Lippen verzogen sich zu einem Lächeln. Von der Ofenbank erklang es wie trockenes Weinen.

Da setzte sie sich mit dem Kind zu dem einsamen Mann und versuchte ihn zu trösten.

"Das Gustavchen hat gelacht," meinte sie unsicher. Er hob die Hand.

"Auf Ihrem weichen Arm sitzt er halt gut," sagte er hart, "Fichtenholz aber drückt." Sie fühlte den Vorwurf für die Mutter heraus und versuchte ihn zu mildern.

"Die Niele ist so fleißig," lobte sie, "auch wenn sie das Kind immer herumtrüge, würdest du doch nicht zufrieden sein."

"Das verlang ich gar nicht von ihr."

"Karl Rodemann, du bist ein Griesgram."

"Das sagen Sie, weil es die andern sagen, Fräulein."

"Nein," entgegnete sie eifrig, "das habe ich mit meinen eigenen Augen gesehen. Denke nicht, daß ich dir Vorschriften machen will, dazu bin ich noch viel zu jung. Aber es ist eine Sünde, daß du in der schönen Welt herumläufst, als hättest du ein böses Gewissen." — Es zuckte zusammen.

In sein Gesicht schlich wieder die Angst und vertiefte die Falten. Nut Wendebühl stand heute zum zweitenmal unter dem Einfluß der Vergangenheit und jetzt — wo sie weich und sanft das Kind — den Schmerz seinen Lebens — auf dem Arm hielt, gab sie sich diesem Einfluß völlig hin. Während sie das Kind schaukelnd auf- und niederwiegte, sagte sie lächelnd: "Du, Karl Rodemann, weißt du eigentlich, daß du mir immer noch mein Tüchlein schuldig bist?"

Er legte die Hände kreuzweise über der Stufen zusammen, als deute er ernsthaft nach. Aber er tat es nur, damit sie die Niele nicht gewahr werden sollte, die darüber hinflöß.

"Besinne dich nur," half sie nach, "ich gab es dir damals, wie du dir das Blut am Bach abwuschtest. Es war doch an jenem Abend, der das Unglück gebracht hatte."

"Ich weiß es nicht mehr," sagte er stumpf. Da gab sie es auf, weiter in ihn zu dringen. Das Flämmchen der Laterne hatte das letzte Erdöl verbraucht, der Docht qualmte und drohte zu verlöschen. Das Kind war inzwischen eingeschlafen. Ueber Ruts Glieder saßlich ein leises Zittern. "Wenn der worklare Mensch doch sprechen möchte," dachte sie, "von damals — von —" Und es kam über sie, es riß sie hin und her und drohte, ihr das Herz zu sprengen. Endlich sagte sie, getrieben von einem unverstehbaren Zwang:

"Doch er uns so schnell vergessen hat!"

Rodemann wußte sofort, wen sie meinte. Alle Tage hatte er diese Klage in ihren Augen gelesen und in beständiger Furcht gelebt, sie könnte sie in Worte kleiden. Jetzt war es geschehen. Die Einzelne, die seinem elenden Jungen Liebestat, saß neben ihm und begehrte Trost. Er vermochte ihr Leinen zu geben. War es nicht genug, daß er für geringen Lohn seine Kräfte opferte, hier neben diesem Herrn aushielte, sich Jahr für Jahr abmarterte und zerschund in nutzlosem Kampf. Nicht genug, daß er der Vater dieses unglücklichen Kindes war.

Seine Zähne schlugen hörbar zusammen. Auf seine Stirn trat kalter Schweiß. An den zuckenden Bewegungen seiner Schultern merkte Nut, daß ihm fror. Wortlos stand sie auf und setzte das Kind in sein Stühlchen zurück. Sie hatte von der Försterin eine Flasche Wein für das Gustavchen bekommen. Die stand noch unangebrochen im Glasspind zwischen den bunten Tellern und sie nötigte Rodemann, ein großes Glas davon zu trinken, so viel er sich auch wehren mochte. Dann erst schickte sie sich zum Gehen an.

"Du solltest deine Grüße essen," riet sie mütterlich, "sonst wird sie ganz kalt."

In der Türe stieß sie mit Frau Niele zusammen, die sich in höchster Aufregung befand.

"Der Herr Rittmeister," keuchte sie — "schnell, schnell!!"

Im Nu war Karl Rodemann auf den Beinen und neben Nut. Er flüsterte hastig mit seiner Frau.

"Tot?"

"Ich weiß nicht. Er schlug lang hin, Johann Peterlow war gerade bei ihm."

"Holt schnell den Doktor!"

"Die Leute sitzen alle im Krug."

"Dann will ich selbst —." Die Frau sah wie hilf-

suchend in der Einsamkeit umher, durch die das leise Röhren des schlummernden Kindes drang.

"Läßt mich fahren, Karl —" sprach sie zu Rodemann.

"Du kommst erst in halber Nacht hin."

"Schadet nichts. Ich fahre sicher, spanne rasch die Schwarzen an."

"Und — dein Kind?" Sie sah unsicher an ihm vorüber.

"Gustavchen schläft ja. Ich will ihn noch schnell ausziehen."

So kam, daß Frau Niele den alten Doktor herbeischaffte während Johann Peterlow und Karl Rodemann dem Kranken die langen Stiefel herunterschnitten und Nut ih-

die Schläfe mit nassen Tüchern kühlte. —

"Es hat nicht viel auf sich," sagte der Sanitätsrat vier Stunden später. Nur ein Wörtchen ließ er fort. "Nicht mehr" hätte es eigentlich heißen müssen. — Rittmeister Wendebühl war schon des öfteren unfreiwillig zusammengefunden, aber er hatte sich nach einiger Zeit immer wieder aus eigener Kraft emporgerissen.

Jetzt war die Kraft aufgebraucht. Das Herz wurde müde und schwach. "Er soll etwas Champagner trinken," sagte der Arzt.

"Ich habe noch eine Flasche im Keller lagern," erklärte Rodemann und beeilte sich, den belebenden Wein zu holen.

Aber Wendebühl wandte sich von dem schäumenden Glas fort, als ob ihn davor ekelte.

"Nicht — mehr — trinken," läßt er.

Sein Kind saß neben ihm und hielt seine Hand. Zuweilen strich er zärtlich über das Tuch ihres Kleides.

"Diesel", nannte er sie auch wohl dann und wann in dem Wahne, sein totes Weib läge an seiner Seite. — Die Finger griffen nach den schweren hängenden Zöpfen seines Kindes und glaubten das goldene Gespinst zu halten, das doch längst vermodert war.

Die Tage und Nächte schlichen träge dahin und der Zustand des Rittmeisters wollte sich nicht bessern. Es war Mai wie alle Jahre, die Saaten lachten und der Werktag forderte sein Recht, die Arbeiter nahmen alle verfügbaren Hände in Anspruch.

Im Gutshaus zu Stechow aber suchte ein milder, tröstlicher Wind aus der Heimat des Friedens — Eines Tages stand ein Mann neben ihm, nicht um zu richten, sondern um ihm beim Finden zu helfen. Es war der Geistliche des Orts, der mit den heiligen Sakramenten gesegnete seine eigene lebendige Kraft in den Schatten.

"Wir sind allzumal Sünder und es ist keiner geboren, den andern zu richten, sondern ihn zu stützen, der Starken Schwachen." Ob Wendebühl ihn verstanden, wußte der Seelsorger nicht. Aber es war, als sei eine ruhige Macht über ihn gekommen, als die schwere Stunde der Beichte vorüber war. Er wußte jetzt auch, daß es sein Kind war, das die letzten Liebesdienste veranlaßt hatte.

Johann Peterlow und Karl Rodemann wollte er gemeinsam abdrücken. Johann Peterlow war mit ihm zusammen aufgewachsen. Als dieser im Sonntagsstaat zu ihm trat, lächelte der Kranke. Er hatte sich nicht selten über den Alten geärgert, war dieser doch der schweren Arbeit stets aus dem Wege gegangen. Der Rittmeister dachte wieder daran und ein schwaches Lächeln des früheren derben Humors schien in das arme, schwache Herz, das seinen Dienst aufzündigte.

"Nicht überanstrengen, Johannken," sagte er leise und ließ sich von ihm den Handkuss gefallen.

Wie Karl Rodemann das gleiche tun wollte, entzog ihm die Rechte. Er sah ihn fest an, als habe er noch viel zu sagen, aber es konnte sich nicht mehr losringen, als die Bitte:

"Treu bleiben, nicht verlassen!" Karl Rodemann neigte das Haupt und schwieg. Da legte ihm Wendebühl seine zitternde, schwere Hand auf die grauen Haare und der Kontakt war verlängert.

Der Schwerkranke äußerte jetzt keine Wünsche mehr, und doch war es augenscheinlich, daß ihn noch etwas auf die Herzen brandete, ein Verlangen schien sich in ihm zu regen. Nut las es aus seinen Blicken und den runzigen Händen. Sie holte dies und das herbei, aber das Nichtige traf sie nicht. Das trostlose summe Sehnen blieb ungeheilte Stundenlang konnte er darnach auch wieder ruhig vor dem Fenster hintröumen, mit unendlicher Mattigkeit schlummern, schwach den Kopf zu heben, die brennenden Lippen mit den Zunge zu neigen. Nur die Hände arbeiteten. Gleichmäßig schoben sie sich auseinander und wieder zusammen, als schwärmen sie Tüden. — Dann brach sich dazwischen das schlummernde milde Bewußtsein durch, die stumpfen Augen belebten sich. Nut sah die wachsende Furcht seiner Unruhe und konnte ihn doch nicht helfen. Einmal ging sie, von matter Hoffnung gestützt, endlich das Mächtige getroffen zu haben, hinaus und die äußere Not und innere Vereinsamung gebraucht hatte. Nut schüttelte sich. Er machte eine ungestümme, fast zornige Bewegung. — Da entglitt der Posa Nutts Hand und zerbrach.

An demselben Abend begannen seine Gedanken sich zu verwirren. Nutts Kindheit nahm in diesen Stunden die höchste Not Abschied. Und es war, als läme ihr Verstehen und damit ein Verzeihen der ungeliebten Leidenschaft, die ihr den Vater im Leben entfremdet. Sie merkte endlich, daß es die Sehnsucht nach ihrer Mutter sei, die ihr schrie. Leise sprach sie ihm von der Toten.

"Wir wollen denken, daß sie in dieser Stunde mit uns sei, Vater. Hier zwischen dir und mir. Wenn du doch ein Bild von ihr behabst!"

Da formten die bläulichen Lippen mühsame Sätze:

"Da — im Schreibstisch — oben."

Sie erhob sich, tastete hin und her, riß die Schubfächer heraus, um sie eilig zu durchsuchen und fand nicht, was sie suchte. Seine müden, erloschenen Blicke gingen unablässige mit ihren Händen.

"Drücken," läßt er, "da — ja."

Ein verborgengewesenes Fach sprang heraus. Darin lag das Bild ihrer Mutter mit dem ihren zugleich. Sie griff es mit dem Brief, auf dem es ruhte und trug es ihm. Ein Schrei brach von seinen Lippen, ein Laut, der sie erschütterte. Er ließ das Bild nicht mehr aus den Händen. Der Brief war zu Boden geslattert, es war der Abschiedsbrief Übersteins. Mechanisch hob sie ihn auf, schätzte die Schriftzüge und erkannte sogleich die Schrift, in ihrem ersten Bilderbuch stand von derselben Hand Kinderverslein:

Mit vollen Händen teil und gib,
Behalt auch mich von Herzen lieb.

Sie las, was Friedrich Wilhelm von Überstein, ehe er die deutsche Heimat verlassen, noch zu sagen hatte, las es mehrmals und konnte nichts anderes von dem Inhalt fassen, als den Satz: „... es gibt etwas, das mich unwiderstehlich förführen wird... Ihr Kind.“

Als Johann Peterlow am nächsten Morgen — noch ehe Sonne aufgegangen war — fragte, wie die Nacht gelegen sei, fand er kein ängstliches, zitterndes Kind mehr. Ein hochaufgerichtetes, über Nacht gewachsenes Mädchen hält ihn bei der Hand:

„Sieh selbst, Johann Peterlow, wie still und tief er schläft.“

Ihm bebten die Knie, denn er schaute in das Antlitz eines Toten, der ein Frauenbildnis auf der Brust und den Händen im Gesicht trug. Peterlow konnte den Anfang des Vaterunters nicht finden, er stammelte etwas und taumelte aus, um den andern zu sagen, daß Stechow keinen Herrn mehr habe.

Für die uns anlässlich unserer Kriegstrauung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Max Türk und Frau
Elsa geb. Reichel
nebst Eltern beiderseits.

Rabenstein und Gruna, im Mai 1917.

Nach längerem schweren Leiden verschied heute meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Grossmutter

Auguste Müller

in ihrem 75. Lebensjahr.

Die Beerdigung findet Montag, den 28. Mai, nachm. 1/2 Uhr vom Hause aus statt.

Dies zeigt schmerzerfüllt an

Hermann Müller, Tiefbauunternehmer, zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Siegmar, Wiesenstr. 1, den 25. Mai 1917.



In der Ehrenliste der fürs Vaterland Gefallenen verzeichnen wir in tiefer Trauer unseren lieben Turnwart und Freund, den Soldat

Willi Knoth,

welcher am 15. Mai durch Minenschuss den Helden Tod erlitten hat. Er war der Beste einer.

Dir aber, lieber Turnfreund, rufen wir ein „Ruhe sanft in fremder Erde“ nach.

Der Turnverein Rottluff, e. V.

Nachruf.

Am 15. Mai erlitt den Helden Tod unser lieber Turnwart und wertiger Freund, der Soldat

Willi Knoth,

Ritter des Eisernen Kreuzes II. Kl.

durch Minenschuss. Als einer unserer Besten musste er sein junges Leben an seinem 20. Geburtstage dem Vaterlande opfern. Durch sein biederer Wesen erfreute er sich der Beliebtheit aller und die schönsten Hoffnungen sanken mit ihm ins Grab.

In aufrichtiger Trauer ruft Dir ein „Leicht sei Dir die fremde Erde“ in die Ewigkeit nach

die Vorturnerschaft
des Turnvereins Rottluff, e. V.
R. Grosser, E. Vort.

Gänse-Bruteier

zu kaufen
P. Leichsenring, Reichenbrand,
Königstraße 11.

Getrocknete Kartoffelschalen

kaufst das Pfund 12 Pf.
Rich. Hähnel,
Siegmar, Kronprinzenstr. 15.

10. Kapitel.

Die nächsten Wochen gestalteten sich für Rut Wendebühl ziemlich trostlos. Zwar durfte sie erfahren, daß es in der Nachbarschaft manche mitleidige Seele gab, die es gut mit ihr meinte, auch fehlte es nicht an guten Wünschen, aber sie stand eben jetzt doch ganz allein da und die große Frage war die: Was nun? Wie wird es mit Stechow weiter gehen? Und diese schwierige Frage bewegte Rut vom frühen Morgen bis zum späten Abend. Karl Rodemann war der einzige, zu dem sie sich in Stechow aussprach.

„Es muß etwas geschehen, sie sagen es alle. Der Frederici auf Damerow, der doch ein tüchtiger Landwirt sein soll, ritt gestern über unsern Hof und redete allerhand Seltsames. Ich glaube, er hat Lust, Stechow zu kaufen.“

Die müden Schultern des Inspektors hoben sich, als wenn die Last einen Augenblick von ihnen genommen würde.

„Es wäre ein Glück für Sie, wenn es wahr mache.“

Eine Blutwelle schoß Rut bei diesen Worten ins Gesicht und färbte ihre blauen Wangen dunkelrot. Sie erinnerte sich an den toten Vater, als er noch voller Willen und Hoffen gewesen.

„Ein Glück nennst du das? Für mich wäre es das Schwerste. Hier fortgehen, das alles nicht mehr sehen, in der Stadt sitzen, zwischen hohen Mauern eingezogen und immer nur denken, daß die Stunden schnell laufen möchten, damit es Nacht wird. Und ich habe denken können, daß du es gut mit mir meinst.“

Ihre Stimme sank zu geheimnisvollem Flüstern herab.
„D daß du es wieder in die Höhe bringen könntest, so,

wie sie sagen, daß es schon einmal gewesen ist, früher — als — Onkel Überstein hier regierte.“

Mit dem Klang seines Namens wich die kindliche Bangigkeit vor ihr; sie hatte so lange den Namen verwahrt wie ein verborgenes Heiligtum. Jetzt, da sie ihn ausgesprochen, schien es ihr viel leichter ums Herz und bedeutend frischer führt sie fort:

„Weißt du, ich ertrage es vielleicht irgendwo in einem Winkel, aber er — er! Wenn er wieder kommt!“

„Er kommt nicht wieder,“ murmelte der andere und es flang wie eine Beschwörung.

Ihre Stirn war wieder weiß und glatt. „Er wird kommen! Verlaß dich drauf! So gewiß, wie auch diesmal der Sommer zur rechten Zeit da sein wird! Und darum, Karl Rodemann, darum allein dürfen wir das Gut nicht hingeben. Es muß besser gehen wie bisher. Ich brauche doch nichts. — wir werden uns einrichten, ja, hungern, wenns sein muß!“

Mit dem Egoismus des Kindes forderte sie auch von Rodemann, daß er teilnehme an ihrem Schicksal, an ihrem Fühlen. Der aber dachte an ganz andere Dinge, vor allem an sich selbst und die niets von neuem aufsteigende Dual, die er bereits ein Jahrzehnt mit sich geschleppt und mit laufenden Gründen beschwichtigt hatte. Mit einer gewissen Auflehnung sagte er drüssig: „Ich tu nicht mehr mit! Ich hab die Schinderei satt. Wie ein Tier hab ich gelebt, wie eine Maus in der Falle und mit einem Gefühl, als ob die Kräfte immer über mir wäre —“

Fortsetzung folgt.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Ehrenungen beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen

Karl Hermann Garbe

sagen wir allen nur auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Die trauernde Gattin Antonie verm. Garbe
Richard Garbe, g. 3. im Felde, und Familie.

Rabenstein und Thiersfeld, am 26. Mai 1917.

Achtung!

Als Maulwurfsjäger

empfiehlt sich
Ernst Enderlein,
Gathof Neustadt.

Grüner Tafelwagen,
noch gut erhalten, zu verkaufen
Rabenstein, Königstraße 17.

Eine neuemelkene Ziege
zu kaufen gefaucht
Rabenstein, Oststraße 6, part.

Hobel- und Sägespäne

hat abzugeben
Hermann Friedlich, Neustadt.

50 Stück Kaninchen
und ein Kinderwagen zu verkaufen
Reichenbrand, An den Gütern 5.

Sektkorke 25 Pf. pr. St.
Weinkorke 3 Pf. pr. St.

gegen Nachnahme, sowie Celluloid, Säcke,
Padelwand aller Art kaufen fortwährend
zu höchsten Preisen gegen sofortige Kasse

Korkenhaus Eichhorn, Chemnitz
Telephon 5998. Komme auch auswärtis.

Grammophon,

von zweien die Wahl, mit vielen neuesten Platten, wegen Trauer zu verkaufen. Zu erfahren in der Geschäftsstelle d. Wl.

Guter, schwarz, Frauenmantel
zu verkaufen
Rabenstein, Nordstraße Nr. 14.

Kaufe jeden Posten Heu
oder Grünst

zu höchsten Preisen ein.

Rich. Hähnel,
Siegmar, Kronprinzenstraße 15.
Telephon 252.

Getrocknete
Kartoffelschalen

und sonstige getrocknete Nüchsenabfälle
kaufst ständig
Otto Mossig, Siegmar.

Adnl. Sädi.

Militärverein Siegmar.

Heute Sonnabend Abend 9 Uhr Ver-
sammlung, anschließend Feier des Ge-
burtstages Sr. Maj. des Königs.

Allzeitiges Erscheinen erwünscht, da
unter verehrter 1. Vorsteher seine Anwesen-
heit angefragt hat.

Mit kameradschaftlichem Gruß
Der Vorstand.
Reichenbrand.

Gesellschaft Erholung

Siegmar.

Heute Sonnabend abend 9 Uhr Ver-
sammlung im Gasthof.

Der Vorstand.

Turnverein Oberraabenstein

zu Rabenstein (j. P.)

Niege „Einigkeit.“

2. Pfingstfeiertag Ausflug nach Göp-
persdorf. Abmarsch pünktlich früh 1/2 Uhr
von Brauckel Oberraabenstein.

Mit „Gut Heil!“ D. Vor.

Turnverein Rabenstein.

(j. P.)

Sonnabend, den 26. Mai, abends 1/2 Uhr
Viertelfahres. Versammlung in
Werner's Restaurant. Pünktl. Escheinen
aller Mitglieder, auch der Turnräuber,
sieht entgegen mit herzl. Heilruf

der Turnrat.

Ein großer
fröst. Laufjunge
und
ein Hausbursche
werden gefaucht.
Rittergut Oberrabenstein.

Kinder
zum Distelstechen und Jäten werden
gefunden. Rittergut Oberrabenstein.

Garn zum Spulen
wird ausgegeben.

Bruno Otto,

Rabenstein, Königstraße 7.

Sauberes, kräftiges
14-16jähriges Mäddchen
als Aufwartung für den ganzen Tag ge-
sucht. Zu erf. in der Geschäftsh. d. Wl.

Wasch- und Scheuerfrau
gefunden. Zu erfahren in der Geschäftsh.
des Wochenblattes.

Größeres Schulmädchen
als Aufwartung gefaucht
Siegmar, Edstraße 1.

Kleine Stube mit Schlafstube,
elekt. Licht und Gas, preiswert zu ver-
mieten
Siegmar, Am Wald 1.

Giebelwohnung,
Stube, Schlafstube und Küche, sofort oder
später zu vermieten
Rottluff, Rastenstrasse 8B.

Zwei kleine Wohnungen
sofort billig zu vermieten
Rabenstein, Höhendorfer Str. 4.

Schöne, sonnige Wohnung,
3 Zimmer, Küche u. reichl. Zubehör, sofort zu
vermieten Rabenstein, Hardtstr. 4.

Erkerwohnung
sofort oder 1. Juli zu vermieten
Rabenstein, Chemnitzer Str. 32.

Eine Erkerwohnung
ab 1. Juli zu vermieten
Reichenbrand, Weststraße 20.

Schönes Hochparterre,
5 Zimmer, Küche, Bad, Kammer, Wasser-
spülung, in ruhigen Hause, am Wald
gelegen, 10 Min. von Bahnh. u. Gleätz.
ist für sofort oder später zu vermieten.
Näheres: Rabenstein, Limbacher Str. 13
(Hinterhaus).

Schöne sonn. Halb-Etage
mit Bad und Balkon ist sofort zu
vermieten. Näheres bei Leonhardt,
Siegmar, Limbacher Straße 3.

2 Wohnungen à 190 und 200 M.,
Rabenstein, Oststr. 3 sofort zu vermieten
L. Spindler.

Schönes Halbparterre
für 1. Juli zu vermieten
Rottluff, Limbacher Str. 20.

Halb-Etage
sofort oder später beziehbar
Siegmar, Amalienstraße 5, 11.

Von anständigem, ruhigen Herrn wird
für sofort

freundl. möbl. Zimmer
für längere Zeit in Reichenbrand gesucht.
Angebote unter W. S. 320 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Flottgarnierte
Damen- und Kinderhüte

Backfischhüte
flotte Sporthüte

moderne Trauerhüte

Trauerschleier
Herren- und Knaben-Strohhüte

in großer Auswahl
empfiehlt preiswert

J. Lohwasser,
Rabenstein.

Kleine-Berkauf für Ziegen
nächsten Freitag nachm. von 2-4 Uhr.
Carl Tretschok, Rabenstein.

Wacholder
hat abzugeben
Haustein, Schuhmacher,
Reichenbrand, Hohenst. 36.

Neue und gebrauchte
Familien-Räummaschinen

empfiehlt
Otto Vogel,
Reichenbrand, Hofer Straße 4.
Elgene Reparatur-Werkstatt.

Gartenland
und Bauland

kann bei uns abgeschnitten werden.
Maschinenfabrik

P. Leichsenring & Co.
G. m. b. H.
Reichenbrand, Arzigerstr. 11.

3 gute Leghühner
verkauft
Gustav Müller,
Siegmar, Amalienstraße 7.

Schöne blau-weiß gestr. Kanabendküse,
eine Antebole, wollener Schwärmer,
Jude, Winterrock für 12-14jährige
Knaben zu verkaufen

L. Spindler.

Goldner Löwe, Rabenstein.

Am 1. Pfingstfeiertag
Großes Militärfestival

ausgeführt von der
Kapelle des 2. Ersatz-Bataillons Inf.-Reg. 104, Frankenberg
Direktion: Herr Musikkapellmeister Max Falkenberg.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf., Militär 20 Pf.
Hierzu lädt höflich ein
Emil Müller.

Gasthaus Reichenbrand

Bringe während der Feiertage meine angenehmen
Lokalitäten nebst Garten in empfehlende Erinnerung.

Am 2. Pfingstfeiertag

Grosses Militär-Konzert.

ausgeführt von der
Kapelle des 2. Ersatz-Bataillons 104, Frankenberg
Direktion: Herr Musikkapellmeister Max Falkenberg.
Vorzügliches Programm. Anfang 8 Uhr.
Eintritt 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf., Militär 20 Pf.
Hochachtungsvoll Oswald Wendler.

Waldschlößchen.

Empföhle während der Feiertage warme und kalte Speisen, sowie helle und dunkle Biere.
Prohwald Krause.

Stopps Kino-Theater.

Im Lichtspielhaus Reichenbrand-Siegmar
Sonnabend, den 26. Mai, abends 8 Uhr,
Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag, von nachm. 3 Uhr ab,
in Röhlers Restaurant in Rabenstein
Montag, den 2. Pfingstfeiertag, von nachm. 4 Uhr ab

Wanda Treumann und Viggo Larsen

in dem ergreifenden Drama

Vampirette.

Außerdem 8 Akte.

Am Rande des Lebens.

Drama in 2 Akten.

Hierzu das humoristische Beiprogramm.

Im Lichtspielhaus Reichenbrand-Siegmar
Montag, den 2. Pfingstfeiertag, nachmitt. 3 Uhr,
Dienstag, den 3. Pfingstfeiertag, abends 8 Uhr,
in Röhlers Restaurant in Rabenstein
Dienstag, den 3. Feiertag, nachmittag 5 Uhr

Das letzte Spiel.

Wunderbar spannendes Drama in 4 Akten.
In der Hauptrolle Theodor Loos.

Außerdem

Paul auf der Vergnügungsreise.

Glänzendes Lustspiel in 2 Akten
mit Paul Schneider-Dunker in der Hauptrolle.

Hierzu das abwechslungsreiche Nebenprogramm.

Dienstag, den 3. Feiertag, um 5 Uhr
Jugend- und Familien-Vorstellung in Rabenstein.
Hochachtung Ernst Holl.

Neuestes verbessertes

Lichttheil-Institut und Dampf-Badeanstalt Schönau, Nordstraße 11.

Empföhle mein in seiner Vollkommenheit unübertreffliches Dampfbad, irisch-römische, Dampf-, Wannen-, Flötenneedle, Moor-, sowie billige Dampf-Brausewäder. Vibrations- sowie Handmassage. Zentralheizung sämtlicher Räumlichkeiten. Geöffnet Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 1 Uhr Mittags. Zugelassen zu sämtlichen Krankenkassen Chemnitz und Umgegend.

Vorwältige Brüche mit unter den Händen.

D. R. S. Rammel
steht zum Decken
Siegmar, Hofer Straße 43 I.

1,9 reibhuhnsar. Italiener,
gute Leder, zu verkaufen
Rabenstein, Poststraße 18.

Brauner Taselwagen
billig zu verkaufen
Rabenstein, Hardtstraße 2, 2 T.

Komplettes Bett
preiswert zu verkaufen. O. Preussner,
Siegmar, König-Albert-Straße 11.

Jagdschänke.

Zu den Pfingstfeiertagen:
Auswahl in warmen und kalten Speisen.
ff. Kaffee und Gebäck.

Täglich frischen Spargel

empföhlt Otto Specht,
Tel. 7. Siegmar.

Empföhle
flotte Kinderkleider und -Kittel
alle Größen,
moderne, aparte

Kostümrocke

in schwarz, marine und bunt,

Backfisch-Röcke und -Blusen
in neuesten Schnitten.

Große Auswahl

Damenblusen

in Größe. Wolle, Halbwolle und Barchent.

Schwarze Blusen,
Voile-Blusen, Tüll-Blusen,

Damen- und Backfisch-Jacketts.

Anzüge

in haltbaren Qualitäten für Herren,
Büchsen und Knaben.

Einzelne Hosen. Knaben-Mäntel.

Empföhle

Große Auswahl in Herrenmützen
Burschen- und Knabenmützen

Herren-Hüte.

Gleichzeitig empföhle mein großes Lager
in weissen Stickeren, Spiken,
Spachtellanten, Scheibengardinen

Moderne

gestickte Ratiste
sowie

Waschstoffe
für Blusen und Kleider.

Blusenseide.

Damentaschen
in Kunst- und echt Leder.

J. Lohwasser

Rabenstein.

Arztliche
Kürbisplanten,

große Sorten, das Stück 5 Pf., gibt ab
Arthur Gehrke,
Glasfabrik, Siegmar.

Rot- und Weißkrautplanten
verkauft Richard Hähnel,
Rabenstein, Kronprinzenstraße 15.

Slappwagen
mit und ohne Verdeck
empföhlt billig

Otto Silbermann,
Siegmar.

Rübenherd zu verkaufen
Rabenstein, Chemnitzer Straße 12.

Große Häsin zu verkaufen
Reichenbrand, Nevoigtstraße 30, I.

Wer nimmt 2 Knaben, 10 u. 11 Jahre,
von unbem. Krieger während der
Ferien aufs Land zur Arbeit? Off. uni.
N. B. an die Geschäftsstelle d. Bl.

Am 29. Mai 1917

(3. Pfingstfeiertag)

bleibt unsere Kasse

geschlossen.

Siegmar, den 18. Mai 1917.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Zweigstelle Siegmar.

Produkten-Verteilungs-Verein Reichenbrand u. Um

c. G. m. b. H.

Sonnabend, den 2. Juni, abends 8 Uhr in der Schillerstraße

Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Bertrag der Halbjahresrechnung. 2. Revisionsbericht von 1916. 3. Bericht vom Verbandstag in Chemnitz. 4. Anträge. (Die selben müssen 8 Tage zuvor beim Geschäftsführer eingereicht werden.) 5. Genossenschaftliches.

Das Geschäftstotal wird an diesem Tage abends 7 Uhr geschlossen.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Der Aufsichtsrat.

Max Langloß.

Der Vorstand.

Bruno Rämple, Guido Schüler.

Produkten-Verteilungs-Verein Rottluff

(Einger. Gen. m. b. H. Hauptf.)

Sonnabend, den 2. Juni, abends 1/2 Uhr in Fiedlers Restaurant

Halbjahres-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Halbjahresbericht. 2. Revisionsbericht des Verbands-

revisore. 3. Anträge, welche lt. § 26 eingegangen sind. 4. Allgemeines.

Die Anwesenheitsliste wird 9 Uhr geschlossen.

Rottluff, den 24. Mai 1917.

Der Aufsichtsrat.

Oskar Kirsch, Vorsteher.

Für die Feiertage

empföhle

Braunsch. Stangenspargel, Staudensalat, grüne Gurken, Rhabarber, Radieschen, Rettich und vieles mehr.

Als Abendkost in bekannt beliebter Ware
frisch eingetroffen

ff. Heringe in Selee, ff. Delikatess-Sardinen, ff. Heringssrogen, ff. Sabelbissen, ff. Brotaufstrich, ff. Fischölse, ff. Muschelfleisch.

Herner in kleinen Dosenpackungen
feinste Öllardinen, Tomatenheringe, geräucherten Lachs
in Scheiben, Gewürzgurken.

Bruno Lieberwirth Nachf.

Reichenbrand.

Sämtliche Neuheiten

Damen- und Kinderhüte

empföhlt zu den billigsten Preisen.

Gertrud verw. Lindner,

Neustadt, Zwicker Straße 8b, pt.

Trauerhüte in reicher Auswahl, auch leihweise.

Abfälle aller Art

kaufe ich ständig für die Kriegs-Rohstoff-Abteilung zu Höchstpreisen ein.

Alteisen erhöhte Preise.

Richard Hähnel, Siegmar

Telephon 257. Kronprinzenstraße 15. Telephon 252.

LOSE

zur 171. R. Sächs. Landes-Lotterie

Ziehung der 1. Klasse

am 13. und 14. Juni

empföhlt die Verkaufsstelle von

Emil Großer

Rabenstein, Limbacher Str. 22.

Steuer-Reklamationen

Militär- u. a. Gesuche

fertigt gewissenhaft an

Siegmar, Hofer Straße 43.

Für Brautleute.

1 hochneue Ottomane (rot), wie fast neues Bettstück für 68 Mk. 1 Schöne Bettstücke mit guter Matratze männlich für 45 Mk. und 2 helle Bettstücke mit guterhaltenen Matratzen, 1 Sch. mit Wachstuch bezogen für 17 Mk. zu verkaufen

Rabenstein, Hofer Straße 50.

Leinenbettwäsche aus Baumwolle

und ein Leintuch zu verkaufen.

Gefäult werden

gut getrockn. Kartoffelschalen

das Hund 10 Pf. bei

Robert Pomp, Reichenbrand, Hofer Straße 11.

Siegmar, Hofer Straße 43 I. nekazan

1 Knochenmühle, 1 Gartenspritz

Verantwortlich für Druck und Verlag: Ernst Flick in Reichenbrand.